

WYSS, C. & CHERIX, D. 2006. *Traité d'Entomologie Forensique. Les insectes sur la scène de crime*. 328 Seiten. Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne. ISBN 10: 2-88074-697-3; ISBN 13: 978-2-88074-697-1. Preis: sfr. 69.50 (& Porto & Verpackung). Bestellung online: ppur@epfl.ch, schriftlich: PPUR, CP 119, EPFL-Centre-Midi, 1015 Lausanne oder telefonisch: 021 693 41 31.

Insekten spielen beim Abbau toter, organischer Substanz eine sehr wichtige Rolle. Exemplarisch kann dies am Beispiel von Kadavern und Leichen gezeigt werden. Bereits wenige Minuten nach dem Tod eines Lebewesens finden sich bereits die ersten Fliegen ein, häufig Weibchen, um Eier darauf abzugeben. Im Verlaufe der Zeit wird ein Kadaver durch die Frass-Tätigkeit der Larven vollständig abgebaut, bis praktisch nur noch die Knochen übrigbleiben. Die Erforschung der Insektenwelt auf tierischen und menschlichen Kadavern wird als «Forensische Entomologie» bezeichnet. Ihre Bedeutung geht weit über ein rein akademisches Interesse hinaus: Schon seit Jahrhunderten ist bekannt, dass mit Hilfe der Untersuchung der Insekten auf Leichen der Zeitpunkt des Ablebens des Opfers besser bestimmt werden kann als mit physikalischen oder chemischen Methoden, ja sogar oft die einzige zuverlässige Datierung erlaubt. Moderne wissenschaftliche Untersuchungen in forensischer Entomologie werden erst seit ein paar Jahrzehnten durchgeführt. Entsprechend mager sind unsere Kenntnisse, und einfach verständliche Monographien und Einführungen sind Mangelware. In der Schweiz begannen die beiden Autoren mit forensischen Untersuchungen im Jahre 1993. Die Resultate ihrer nunmehr 13 Jahre Erfahrung in Theorie und Praxis fassen sie im vorliegenden Buch zusammen.

Auf den ersten 50 Seiten wird die Geschichte der forensischen Entomologie zusammengefasst. Es folgen 50 Seiten mit einer Einführung in die Entomologie (Klassifikation, Morphologie, Entwicklung, Mimikry). Die auf Leichen vorkommenden Insekten (Coleoptera, Diptera) werden auf den nächsten gut 30 Seiten vorgestellt. Nun folgen die eigentlich forensischen Kapitel. Die Definition des «Post-mortem»-Intervalles (d.h. dem Zeitraum zwischen Ableben und Auffinden der Leiche) und der Parameter für die Bestimmung dieser Zeitdauer sind Gegenstand der nächsten 15 Seiten. Die wichtigsten Resultate einer grossangelegten, experimentellen Untersuchung an frisch getöteten Schweinen werden auf 40 Seiten dargelegt. Etwa 15 unterschiedliche, konkrete Fälle menschlicher Leichen, die in der Westschweiz gefunden wurden, werden auf gut 60 Seiten abgehandelt. Ein praktischer Leitfaden für forensische Arbeit (Sammeln, Präparieren etc.) schliesst den «wissenschaftlichen» Teil des Buches ab. Es folgen noch 4 Annexe mit Ausschnitten aus alten Artikeln, die mit forensischer Entomologie zu tun haben. Den Höhepunkt bilden zwei Kapitel aus den «Souvenirs entomologiques» von J.-H. Fabre über die «mouche bleu de la viande» (= *Calliphora vicina*).

Dieses Buch ist sehr spannend geschrieben. Der Leser spürt bei jedem Satz den Eifer, den Enthusiasmus der beiden Autoren für diesen Forschungszweig. Die praktischen Fälle lesen sich sehr leicht trotz ihrer wissenschaftlich nüchternen Bearbeitung. Die historischen Ausschnitte wurden sorgfältig ausgewählt und werden (meistens) in Bezug auf ihre wissenschaftliche Korrektheit hin diskutiert. Die Einführung in die Entomologie ist sehr ausführlich – in meinen Augen zu ausführlich, mit vielen Details, die für das weitere Verständnis unwichtig sind (Nervensystem, Mimikry, etc.). Weniger wäre hier besser gewesen. Andererseits werden im Bestimmungsschlüssel bei weitem nicht alle Arten ausgeschlüsselt, die regelmässig auf Leichen gefunden werden. Ein interessierter Anfänger kann deshalb nur die häufigsten und wichtigsten Arten bestimmen. Schade, ohne grossen Aufwand hätten weitere Arten, z. B. alle in Tab. 6.3 aufgelisteten Arten mit einbezogen werden können. Ebenso wäre ein Schlüssel zur Bestimmung der wichtigsten Käferfamilien hilfreich.

Sehr zu bedauern ist die unsorgfältige Behandlung der Insektennamen. Unzählige Fehler haben sich eingeschlichen, und der taxonomisch vorbelastete Dipterologe rauft sich nicht selten die Haare. Es wäre sehr einfach gewesen, die Nomenklatur einheitlich und korrekt wiederzugeben. Einige wichtige Fehler werden hier aufgelistet: «*P. foveolata*» und *Stearibia nigriceps* (Piophilidae) sind die gleiche Art (p. 117), «*Ophyra leucostoma*» heisst heute *Hydrotaea ignava*, die Gattung «*Ophyra*» wurde mit *Hydrotaea* synonymisiert (Muscidae). Pertinent wird *Pollenia rudis* in Tab. 6.3 «*P. rudensis*» genannt (Calliphoridae). Auf Seite 114 wird von «*S. latifrons*» gesprochen, aber leider nicht erwähnt, dass es sich hierbei nicht um *Sarcophaga*, sondern um die Gattung *Sarcophila* handelt (Sarcophagidae). Die Muscide *Muscina levida* wird richtig, bzw. unter dem Synonym *M. assimilis* behan-

delt (Tab. 6.4). Es könnten noch viele weitere Beispiele erwähnt werden. Eine Liste mit den verwendeten Namen und den in der Literatur vorkommenden Synonymen wäre ein wünschenswertes Hilfsmittel gewesen, um die in der Literatur verwendeten, heute nicht mehr gültigen Namen, zu verstehen. Schade auch, dass in Tab. 3.6 die Namen der Exopterygoten doppelt genannt werden, und «Pacoptère» wohl eher «Psocoptère» heissen sollte. Ebenfalls unsorgfältig wurden die Literaturlisten verfasst, mit vielen Zitaten im Text, die in der Referenz am Ende der Kapitel fehlen.

Trotz dieser geschilderten negativen Aspekte, die mir sofort ins Auge gesprungen sind, ist das Buch eine sehr gelungene Zusammenfassung unseres heutigen Wissens in forensischer Entomologie. Ärzte, Kriminalbeamte, Juristen, aber auch angewandte und theoretische Entomologen sind die potentielle Leserschaft, und jeder findet eine grosse Fülle spannender und nützlicher Informationen. Ich hoffe, dass das Buch eine sehr weite Verbreitung findet und auf jedem Büchergestell von Personen angetroffen wird, die mit forensischer Entomologie zu tun haben.

Bernhard Merz, Muséum d'histoire naturelle, C. P. 6434, CH-1211 Genève